



Hilfe für Reservisten

Boss Kiesewetter fordert mehr Verständnis

Ebermannstadt – Den Reservistenverbänden geht der Nachwuchs aus. Schon jetzt liege das Durchschnittsalter in den Verbänden bei 50 Jahren, berichtete Roderich Kiesewetter, Präsident des Bundesverbandes der Reservisten beim Dialogforum des Außen- und Sicherheitspolitischen Arbeitskreises (ASP) der CSU. Eingeladen hatte den CDU-Bundestagsabgeordneten der Wahlkreisabgeordnete und Staatssekretär Hartmut Koschyk.

Kiesewetter bedauerte, dass in der freien Wirtschaft das Verständnis für die Reservistenarbeit gesunken sei. „Wir müssen stärker dafür werben, dass auch der Arbeitgeber etwas davon hat, wenn er seine Beschäftigten freistellt.“ Am einfachsten sei dies noch in Bayern möglich, wo mit 100000 organisierten Reservisten eine hervorragende Arbeit geleistet werde. Kiesewet-

ter kann sich für die Reservisten künftig Aufgaben beim Wach- und Sicherheitsdienst, beim Objektschutz oder beim Hochwasser- und Deichschutz vorstellen. Die Bundeswehr, so Kiesewetter weiter, müsse als Arbeitgeber attraktiv bleiben. Themen wie Frauen in der Bundeswehr oder die Schaffung von Kinderbetreuungsangeboten sollten verstärkt in den Focus rücken. Bei Staatssekretär Koschyk bedankte sich Kiesewetter für den Wegfall der Besteuerung im Ehrenamt – und damit für die Steuerfreistellung aller Aufwandsentschädigungen von Reservisten.

Udo Danke aus Heroldsbach wurde zudem für seine besonderen Verdienste um den Verband der Reservisten mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Danke gehört der Reservistenkamaradschaft 50 Jahre an, zwölf Jahre davon stand er an der Spitze. **SK**